

Frankfurter Rundschau

10. Januar 2024

Größtes englischsprachiges Theater auf dem Kontinent: Das English Theatre ist gerettet

10.01.2024, 20:23 Uhr
Von: [Andreas Hartmann](#)

Das international bekannte Frankfurter Theater kann weitermachen - doch das aktuelle Musical „Something Rotten!“ wird vorzeitig abgesetzt

Frankfurt – Das English Theatre (ETF) bleibt Frankfurt erhalten und zieht für eine Übergangszeit in das ehemalige Fritz-Rémond-Theater am Zoo, bis seine bisherige Spielstätte im Sockel des Gallileo-Hochhauses renoviert ist. Am Mittwoch stellten Oberbürgermeister Mike Josef und Kulturdezernentin Ina Hartwig (beide [SPD](#)) Pläne für eine einvernehmliche Lösung vor.

Lange hatte es nach dem Verkauf des Gallileo-Turms an den Immobilieninvestor Capitaland aus Singapur so ausgesehen, als würde das größte englischsprachige Theater auf dem europäischen Festland seine Spielstätte verlieren und mangels alternativer Standorte schließen müssen. Der Sockel des Gallileo-Hochhauses war beim Bau des Turms 1999 eigens für das Theater eingerichtet worden, ein Vertrag hatte damals eine öffentliche Nutzung der Räume vorgesehen.

Nun gibt es, man muss wohl sagen, im letzten Moment, aber doch noch ganz konkrete Rettungspläne. Denn Anfang Februar will Capitaland mit der Renovierung des Hochhauses beginnen, die Commerzbank zieht Ende Januar endgültig aus, gegen das ETF als Untermieter lief schon seit Sommer eine Räumungsklage der Bank, über die zeitnah ebenfalls Ende Januar verhandelt werden sollte. Doch nun kommen gute Nachrichten von der Stadt Frankfurt.

English Theatre in Frankfurt: Langfristige Perspektive am Standort

„Es ist uns gelungen, dem English Theatre eine langfristige Perspektive an seinem jetzigen Standort zu geben“, sagte OB Josef bei einem Gespräch am Mittwoch. „Der Erhalt des ETF an dieser Spielstätte ist ein Erfolg für die Frankfurter Kultur. Aus vielen Gesprächen weiß ich auch, wie wichtig solche englischsprachigen Angebote für internationale Unternehmen sind, die einen Sitz in Frankfurt haben.“

Dass die Europäische Zentralbank Interesse an der Anmietung der zentral gelegenen Immobilie an der Ecke Kaiserstraße/Gallusanlage hat, darüber wurde schon länger geredet. Nun sind die Verhandlungen mit der EZB über den ehemaligen Hauptsitz der Dresdner Bank, die 2009 von der Commerzbank übernommen worden war, offenbar weit gediehen.

Auch die Stadt Frankfurt hat mit dem Eigner Capitaland verhandelt und eine grundsätzliche Einigung erzielt, wie Kulturdezernentin Hartwig betonte. Demnach wird die Stadt die Räume nach einer vermutlich anderthalb Jahre dauernden Renovierung des Turms direkt von Capitaland mieten und dem ETF zur Verfügung stellen, zuerst einmal auf fünf Jahre, dann mit der Option auf Verlängerung für mindestens nochmals so lange.

English Theatre in Frankfurt: Konflikt mit der Commerzbank

Man habe, sagte Hartwig, einen vergleichsweise moderaten Mietpreis mit dem Eigner ausgemacht. Insider sprechen von 12,50 Euro pro Quadratmeter, angesichts der Größe der Fläche ist die geschätzte Gesamtsumme aber doch beachtlich und liegt im unteren sechsstelligen Bereich pro Jahr.

20 Jahre lang war das ETF hier mietfrei untergebracht, als Sponsoring erst der Dresdner Bank, dann der [Commerzbank, mit der es zuletzt einen heftigen, auch öffentlich ausgetragenen Konflikt wegen des Untermietvertrags](#) und der strittigen, eigentlich vertraglich garantierten öffentlichen Nutzung des Sockelgeschosses gegeben hatte.

Die Räumungsklage gegen das ETF ist mit der Einigung nun hinfällig. Die Commerzbank stellt dem Theater jetzt sogar 1,75 Millionen Euro zur Verfügung. „Die Commerzbank wird unabhängig davon ihre schon bisher großartige Unterstützung für die Frankfurter Kultur fortsetzen“, sagte Hartwig. In den kommenden zehn Jahren werde die Bank zudem 150 000 Euro im Jahr für städtische Kulturprojekte zur Verfügung stellen. Mit den Vereinbarungen verzichtet die Stadt im Gegenzug auf eventuelle Ansprüche beim Gallileo.

Vom Hinterhof in den Wolkenkratzer

Das heutige English Theatre (ETF) in Frankfurt wurde 1979 von vier theaterbegeisterten englischen Muttersprachlern gegründet und bestand als „Café Theater“ in den ersten Jahren in einem Sachsenhäuser Hinterhof, bis es unter der Leitung der US-Amerikanerin Judith Rosenbauer in die Hamburger Allee über das jetzige Kino Orfeos Erben zog. „Das English Theatre war Judiths Baby“, sagte Marie-Luise Herbst, Vorgängerin des heutigen Intendanten Daniel Nicolai, 2019 im Gespräch mit der FR. „Ohne sie gäbe es das Theater nicht. Sie hat Klinken geputzt, Sponsoren gesucht, kannte alle wichtigen Leute in Frankfurt.“

1990 vermittelte die Stadt Frankfurt neue Räume in der Kaiserstraße. Mit Inszenierungen wie der „Rocky Horror Show“ landete das Theater in den 90er Jahren einen Coup nach dem anderen. Monatelang waren die Vorstellungen ausverkauft, zweimal sei das Stück wegen des enormen Erfolgs verlängert worden. „Das war der spannendste Job meines Lebens“, sagte Herbst. Sogar eine Produktion am New Yorker Broadway stemmte das Theater 1999.

Trotzdem schlitterte das Haus im Jahr 2002 in die Insolvenz. „Vielleicht waren die Aufführungen zu aufwendig“, vermutete Herbst. „Der Fehler war, dass wir für die Produktionen einfach zu viel Geld ausgegeben haben. Judith hatte einen sehr hohen Anspruch, und das war wohl einfach zu teuer. Dass der Freundeskreis des Theaters sie nach der Insolvenz bat aufzuhören, muss sie tief verletzt haben.“

Um ein Haar hätte die finanzielle Krise das Ende des Betriebs bedeutet. Intendant Nicolai, der damals noch ganz neu war, denkt mit Schauern an die turbulenten Zeiten. „Die Besucher haben das vielleicht gar nicht so wahrgenommen. Für sie ist nur etwa eine Woche lang das Programm ausgefallen“, erinnert er sich. „Hinter den Kulissen musste ich die Schauspielerinnen und Schauspieler davon überzeugen, dass sie ihr Geld bekommen werden, wenn sie auftreten, und wir hatten ständig Treffen mit dem Insolvenzverwalter und mit den Banken.“

Inzwischen steht das Theater, seit der Insolvenz eine gemeinnützige GmbH, finanziell auf recht stabilen Fundamenten, kann mit einem anspruchsvollen, ausschließlich selbst produzierten Programm einen großen Teils seines Etats einspielen.

Der Umzug von der Kaiserstraße in den Sockel des damals ganz neuen Gallileo-Turms der damaligen Dresdner Bank in der Gallusanlage fiel mit dem Neuanfang zusammen. Erst seither schreibt man es übrigens „Theatre“, nicht mehr „Theater“. Die Dresdner Bank als Hauptsponsor übernahm damals die Miete für die eigens für das ETF eingerichteten Räume, und auch die Commerzbank, die die Dresdner 2009 schluckte, setzte viele Jahre lang das großzügige Sponsoring fort.

2013 verkaufte die Commerzbank den Gallileo-Turm, 2018 erwarb ihn der Investor Capitaland aus Singapur. Die Bank wurde selbst zur Mieterin. Ende Januar 2024 läuft der Mietvertrag endgültig aus. Der Untermietvertrag mit dem Theater endete bereits Mitte April 2023, seit Sommer lief eine Räumungsklage der Bank, trotz der Bitten hochrangiger Politiker:innen wie Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) oder Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne), das Theater nicht vom Standort in der Gallusanlage zu vertreiben. Das ETF, in dem zurzeit sehr erfolgreich das Musical „Something Rotten!“ als deutsche Erstaufführung läuft, wehrte sich dagegen juristisch. Die Solidaritätsadresse „The ETF must stay!“ hat knapp 29 000 Unterschriften.

Capitaland will das Hochhaus etwa anderthalb Jahre lang sanieren und neu vermieten. Als Mieterin ist die Europäische Zentralbank im Gespräch. Letzte Verhandlungen über den Vertrag laufen. Sollten sie aller Voraussicht nach erfolgreich sein, muss das ETF zu Ende Januar ausziehen, weil der Turm dann anderthalb Jahre lang saniert wird.

Als Übergangsspielstätte ist das ehemalige Fritz-Rémond-Theater im Zoogesellschaftshaus vorgesehen, das nach Plänen der Stadt ein Kinder- und Jugendtheater werden soll. Erstes Stück am neuen Standort Zoo wäre dann das Vier-Personen-Stück „Sylvia“, eine „romantische Komödie über eine Hochzeit und einen Hund“ von A. R. Gurney, mit der die neuen Räume am 13. April dieses Jahres eröffnen sollen.

Wer Karten für „Something Rotten!“ , Gutscheine oder ähnliches zurückgeben will, kann sich an das Theater wenden, die Kasse in der Gallusanlage 7 ist noch geöffnet, Telefon 069 / 242 316 20. Wer online gebucht hat, wird vom ETF direkt kontaktiert. aph